

Das Projektheft

Über den Tellerrand

Essen und Trinken
in der Geschichte

Für eure
erfolgreiche
Spuren-
suche



Geschichtswettbewerb des
Bundespräsidenten 2026/27

Du machst mit
beim Geschichts-
wettbewerb?
Das ist toll!



Dieses Projektheft
unterstützt dich dabei.



Viel
Erfolg!



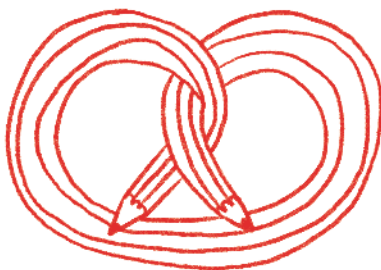
Liebe Schüler:innen,

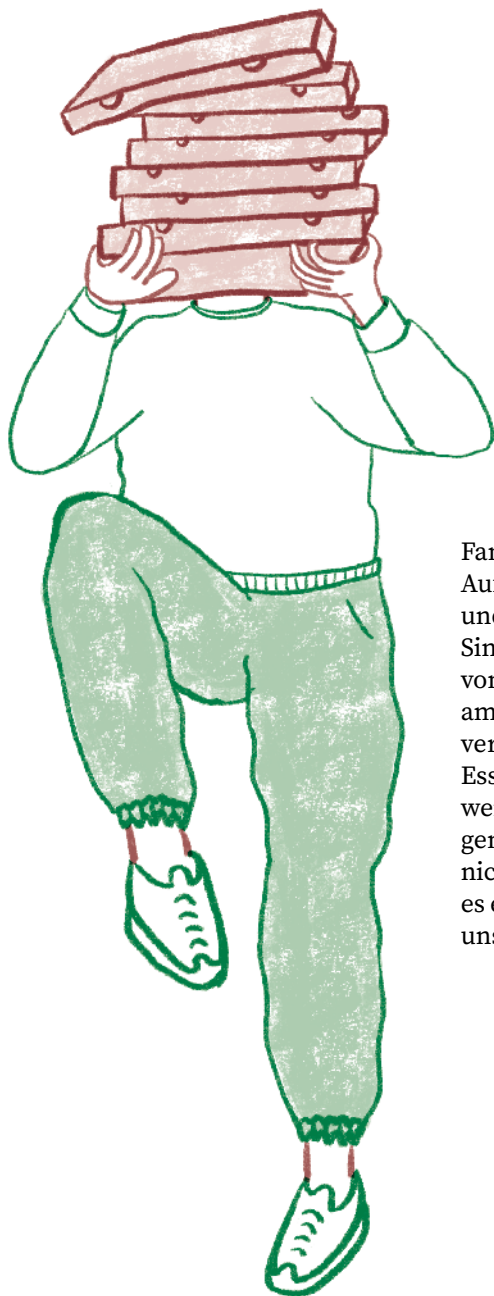
es ist wieder so weit!

Unter dem Motto „Über den Tellerrand. Essen und Trinken in der Geschichte“ startet am 1. September 2026 der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten in seine nächste Runde – und wir wünschen uns, dass wieder viele junge Menschen mitmachen bei diesem größten historischen Forschungswettbewerb für Kinder und Jugendliche in Deutschland.

Dieses Projektheft soll dich bei deiner Spurensuche unterstützen. Du bekommst auf den folgenden Seiten

- einen Leitfaden, der dich in den kommenden Monaten Schritt für Schritt begleitet,
- jede Menge praktischer Tipps, Anregungen und Hinweise,
- hilfreiche Checklisten und
- einen praktischen Kalender für deine Projektplanung.





Fangen wir damit einmal an:
Auf den ersten Blick wirken Essen
und Trinken ziemlich alltäglich.
Sind sie auch, du beschäftigst dich
von ganz allein und mehrmals
am Tag damit – sonst würdest du
verhungern und verdursten:
Essen und Trinken ist lebensnot-
wendig für uns alle. Doch was
genau und wie wir essen, das hat
nicht nur eine lange Geschichte,
es erzählt auch eine Menge über
uns und unser Leben.

Erste Anhaltspunkte

- ➔ Bis heute entwickelt sich unsere Art und Weise, wie und was wir essen und trinken, ständig weiter. Durch neue Zutaten, gesellschaftliche Trends und kulturelle Einflüsse aus aller Welt werden Lebensstile immer wieder neu geprägt. Überlege einmal:
- Welche Rolle spielen Kochbücher, Werbung, Fernsehsendungen oder Influencer:innen auf den Social-Media-Kanälen dabei, wie Essen sichtbar und wahrgenommen wird?
 - Wie haben Kriege, Wirtschaftskrisen oder schlechte Ernten die Ernährung beeinflusst? Wie wurde mit Lebensmittelknappheit umgegangen? Wann mussten Menschen sogar hungern?
 - Welche Essgewohnheiten haben Menschen in der Geschichte entwickelt, verändert oder vielleicht sogar bewusst abgelegt? Warum ist das so entstanden?



In sechs Schritten zum Ziel

Du möchtest am Geschichtswettbewerb teilnehmen, aber weißt noch nicht genau, wie das geht und was du dabei alles bedenken musst?

1. Die Themensuche

Wozu möchtest du eigentlich forschen?

Ein gutes Thema ist schon die halbe Miete. Wie du es findest?

Dazu ein paar Ideen ➔ ab Seite 8

2. Die Recherche

Wo kannst du suchen, und wen kannst du fragen?

Der spannendste Teil der Arbeit! Tipps zum Forschen und Recherchieren

➔ ab Seite 12

3. Die Auswertung

Was tun mit dem ganzen Material?

Stundenlange Gesprächsmitschnitte, turmhohe Bücherstapel.

Wie du die gesammelten Informationen schlau ordnest, auswertest und dokumentierst steht ➔ ab Seite 20

4. Die Darstellung

Ausstellung, Film, Podcast?

Dein Wettbewerbsbeitrag kann ein Text sein – manchmal sind aber andere Formen passender. Was sich wofür eignet, erfährst du ➔ ab Seite 25

5. Der Arbeitsbericht

Teile deine Erfahrungen!

Wie ist es gelaufen, was hast du gelernt? Das interessiert auch die Jury!

Mehr dazu ➔ ab Seite 28

6. Die Einreichung

Alles fertig?

Was muss am Ende eingereicht werden und in welcher Form?

Tipps für den letzten Schliff – plus Checkliste gibt's ➔ ab Seite 30

Bevor du loslegst...

- **Wie möchtest du mitmachen?** Allein, als Gruppe, als Schulklasse? In einem Team kann man viele Aufgaben verteilen – allerdings muss man sich gut absprechen.
- **Du brauchst einen Plan!** Ein halbes Jahr bis Einsendeschluss klingt nach viel Zeit. Doch die vergeht meist schneller als gedacht. Mach unbedingt einen Plan, bis wann was erledigt sein soll. Ganz, ganz wichtig: Bau dir Zeitpuffer ein! Man weiß nie, vielleicht werden die Leute krank, die du interviewen willst, oder die Stadtbibliothek ist wegen Umbau geschlossen. Übrigens: In der Heftmitte findest du einen Kalender für deine Projektplanung.
- **Lass dir helfen!** Dein Lehrer oder deine Lehrerin dürfen dich jederzeit unterstützen. Im Geschichtswettbewerb nennen wir diese Lehrkräfte Tutorin bzw. Tutor.

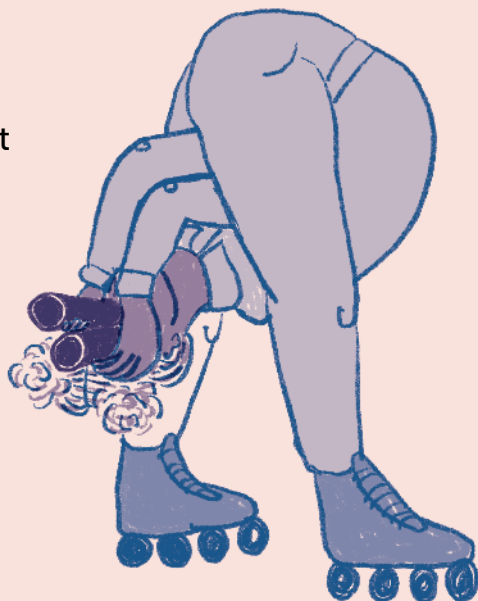
Achtung, Achtung! Weitere wertvolle Tipps findest du auf www.geschichtswettbewerb.de/mitmachen.



1. Die Themensuche

Wozu möchtest du eigentlich forschen?

Am Anfang steht das Thema, mit dem du dich die kommenden Monate befassen willst. Vielleicht hast du schon eines im Kopf, vielleicht musst du dich erst ein bisschen reinfuchsen. Dafür gibt es ein paar einfache Tricks. Hier erfährst du, wie man ein Thema findet – und wie man herausfindet, ob es wirklich das richtige ist!



Das Motto des Wettbewerbs ist bewusst so formuliert, dass du dazu in viele Richtungen denken kannst. Aber wo damit anfangen? Wenn wir frühere Teilnehmer:innen des Wettbewerbs fragen, wie sie diesen ersten Schritt gegangen sind, hören wir vor allem drei Empfehlungen heraus:

- **Erzähle deinen Eltern oder Großeltern,** Lehrer:innen, Freund:innen oder Bekannten von deinem Vorhaben. Jeder Mensch isst und trinkt, verbindet damit bestimmte Erlebnisse oder hat besondere Erfahrungen gemacht – also eine ganz persönliche Geschichte. Vielleicht bringen dich Gespräche darüber auf Ideen.
- **Gehe mit offenen Augen durch die Nachbarschaft.** Wo spielt Essen und Trinken in deinem Dorf oder deiner Stadt eine Rolle? Welche Orte, Läden oder Treffpunkte fallen dir in dem Zusammenhang auf?
- **Überlege dir kluge Suchbegriffe,** mit denen du in Bibliotheken oder dem Internet nach Informationen suchen kannst.

Erste Themenideen:

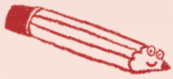


Achtung, superwichtig! Wenn dich ein Thema gepackt hat, erscheint erst einmal alles spannend, was man dazu findet. Doch passt du nicht auf, verlierst du dich schnell in einem Wust von Informationen. Überlege daher sehr genau, was du über dein Thema herausfinden möchtest – und was vielleicht gar nicht so wichtig ist.

- **Formuliere unbedingt eine Forschungsfrage**, die dir hilft, möglichst zielgenau nach Material und Quellen zu suchen und deine Ergebnisse später besser zu ordnen.



Mögliche Forschungsfragen:



Seven horizontal lines for writing, drawn in a light blue color.



Worauf die Jury achtet

- ➔ Für die Wahl des Themas gelten beim Geschichtswettbewerb ein paar Regeln. **Es muss**
 - 1. **zum Motto des Wettbewerbs passen**, in diesem Fall also „Über den Tellerrand. Essen und Trinken in der Geschichte“.
 - 2. **mit dir zu tun haben**, etwa mit deinem Wohnort oder mit der Geschichte deiner Familie.
 - 3. **so weit in der Vergangenheit liegen**, dass du es nicht selbst erlebt hast.

Checkliste

➔ **Hast du ein Thema gefunden? Bevor du loslegst, überprüfe es noch einmal anhand dieser Liste!**

Das Thema

- ☐ ist nicht zu groß. Das heißt, es ist auf eine bestimmte Zeit oder auf bestimmte Personen eingegrenzt.
- ☐ ist historisch, es liegt also in der Vergangenheit.
- ☐ hat mit deiner Region, deinem Wohn- oder Schulort oder mit deiner Familie zu tun.
- ☐ interessiert dich wirklich. Denk dran: Es wird dich das kommende halbe Jahr begleiten!

Außerdem

- ☐ kommst du an Quellen wie Akten, Zeitungsberichte oder Fotos.
- ☐ gibt es wissenschaftliche Literatur dazu, also Bücher oder Aufsätze.
- ☐ kannst du sogar Interviews mit Zeitzeug:innen oder Fachleuten dazu führen.



Hefte oder klebe dir deine Forschungsfrage über den Schreibtisch. So ist sie immer im Blick und du läufst nicht Gefahr, abzuschweifen.

2. Die Recherche

Wo kannst du suchen, und wen kannst du fragen?

Jetzt beginnt der spannendste Teil! Sammle alles zusammen, was dir an Materialien und Quellen zu deinem Thema, deiner Forschungsfrage unterkommt. Das können Speisekarten oder Kochbücher sein, Fotos, Briefe oder Tagebücher. Und natürlich Berichte von Zeitzeug:innen. Um solches Material zu finden, ist Spürsinn gefragt! In einem ersten Schritt kann es helfen, beispielsweise im Internet oder der Stadtbibliothek nach Hinweisen zu suchen. So erfährst du, wo es sich weiter zu forschen lohnt, oder du stößt auf Namen von Zeitzeug:innen und Fachleuten.

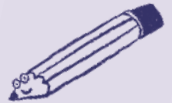
Wo lohnt es sich zu suchen?

- Archive (Stadtarchive, Landesarchive, Firmenarchive ...)
- Museen und Gedenkstätten
- Bibliotheken
- Geschichtswerkstätten
- Behörden und Verbände (zum Beispiel Gesundheitsämter, Verbraucherzentralen, landwirtschaftliche Initiativen, NGOs, Bio-Läden)
- Orte und Gebäude wie Gaststätten, Supermärkte, Bauernhöfe, Fabriken, Brunnen
- Private Haushalte (denk nur an Rezeptsammlungen, Kochbücher, Fotos, Geschirr, Briefe oder Tagebücher)

Je mehr unterschiedliche Quellen
und je mehr unterschiedliche
Sichtweisen du zu deiner Frage-
stellung findest, desto inte-
ressanter wird deine Arbeit.



Hier könnte ich Nachforschungen anstellen:



Das Salz in der Suppe sind für jede Spurensuche Interviews mit Zeitzeug:innen, also mit Menschen, die erlebt haben, worüber du forschst. Überlege, wer das sein könnte. Auch Fachleute, die schon dasselbe Thema bearbeitet haben wie du oder die sich aus anderen Gründen damit auskennen, sind gute Informationsquellen. Solche Gespräche können dir bei deiner Spurensuche wirklich weiterhelfen!

Mit wem könnte ich sprechen?





Wie bereitet man ein Interview vor?

- Überlege dir vorher genau, was du wissen möchtest und welche Fragen du stellen willst.
- Formuliere offene Fragen, also solche, die wie deine Leitfrage mit „W“ beginnen: Was ...? Warum ...? Wie ...?
- Nimm das Gespräch zum Beispiel mit einem Smartphone auf. Teste vorher unbedingt, wie und ob das funktioniert!
- Achte während des Gesprächs darauf, ob du wirklich erfährst, was du wissen willst. Wenn nicht: noch mal nachfragen!
- Bitte um Erlaubnis, das Interview in deinem Beitrag zu veröffentlichen. Und frage, ob du den Namen der Person nennen darfst. Vielleicht möchte sie das aus irgendwelchen Gründen nicht. Dann denke dir einen anderen Namen aus und schreibe in deinem Beitrag, dass der Name geändert wurde.

Was will ich fragen?



Hand-drawn horizontal lines for writing notes.

Menschen erinnern und
bewerten die Dinge ganz unter-
schiedlich. Versuche möglichst,
alle Informationen zu
überprüfen, die du in den
Interviews erhältst.



Deine Spurensuche

So planst du dein Projekt

Sechs Monate bis Einsendeschluss klingt nach einer halben Ewigkeit. Aber Vorsicht, das täuscht. Damit dir am Ende nicht die Zeit wegläuft, kannst du in den Kalender auf den folgenden Seiten eintragen, bis wann du was erledigt haben willst.

Vergiss dabei nicht,

- dass du nicht jeden Tag an deiner Spurensuche arbeiten willst oder kannst.
- dass auch Archive und Bibliotheken hin und wieder geschlossen, Bücher verliehen und Zeitzeug:innen krank oder verreist sein können.
- dass die Gestaltung deines Beitrags, der Arbeitsbericht und die letzten Korrekturen am Ende meist länger dauern, als man denkt.

Checkliste

➔ Diese Schritte solltest du mithilfe des Kalenders auf den folgenden Seiten planen.

- ☐ Thema suchen und Forschungsfrage formulieren
- ☐ Literatur, Quellen, Gesprächspartner:innen suchen
- ☐ Interviews führen
- ☐ Material auswerten
- ☐ Darstellungsform überlegen
- ☐ Gliederung erstellen
- ☐ Beitrag verfassen
- ☐ Quellen- und Literaturverzeichnis erstellen
- ☐ Beitrag gestalten
- ☐ Arbeitsbericht schreiben
- ☐ Beitrag und Arbeitsbericht von einer anderen Person lesen, ansehen oder anhören lassen
- ☐ Beitrag und Arbeitsbericht einreichen



Trage dir im Kalender ein, was du bis wann erledigt haben willst. Plane unbedingt mit ausreichend Puffer!

Kalender für eure Projektplanung 2026 / 27

September

1	Di	Wettbewerbsstart
2	Mi	
3	Do	
4	Fr	
5	Sa	
6	So	
7	Mo	
8	Di	
9	Mi	
10	Do	
11	Fr	
12	Sa	
13	So	
14	Mo	
15	Di	
16	Mi	
17	Do	
18	Fr	
19	Sa	
20	So	Weltkindertag
21	Mo	Jom Kippur
22	Di	
23	Mi	
24	Do	
25	Fr	
26	Sa	
27	So	
28	Mo	
29	Di	
30	Mi	

Oktober

1	Do	
2	Fr	
3	Sa	Tag der Deutschen Einheit
4	So	
5	Mo	
6	Di	
7	Mi	
8	Do	
9	Fr	
10	Sa	
11	So	
12	Mo	
13	Di	
14	Mi	
15	Do	
16	Fr	
17	Sa	
18	So	
19	Mo	
20	Di	
21	Mi	
22	Do	
23	Fr	
24	Sa	
25	So	
26	Mo	
27	Di	
28	Mi	
29	Do	
30	Fr	
31	Sa	Reformationstag

November

1	So	
2	Mo	
3	Di	
4	Mi	
5	Do	
6	Fr	
7	Sa	
8	So	
9	Mo	
10	Di	
11	Mi	
12	Do	
13	Fr	
14	Sa	
15	So	
16	Mo	
17	Di	
18	Mi	
19	Do	
20	Fr	
21	Sa	
22	So	
23	Mo	
24	Di	
25	Mi	
26	Do	
27	Fr	
28	Sa	
29	So	
30	Mo	



Dezember

1	Di
2	Mi
3	Do
4	Fr Beginn Chanukka
5	Sa
6	So Nikolaus
7	Mo
8	Di
9	Mi
10	Do
11	Fr
12	Sa
13	So
14	Mo
15	Di
16	Mi
17	Do
18	Fr
19	Sa
20	So
21	Mo
22	Di
23	Mi
24	Do Heiligabend
25	Fr 1. Weihnachtstag
26	Sa 2. Weihnachtstag
27	So
28	Mo
29	Di
30	Mi
31	Do Silvester

Januar

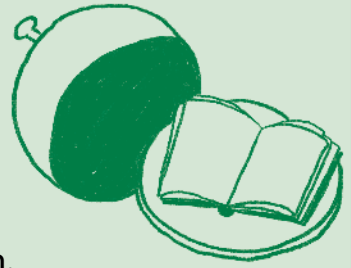
1	Fr Neujahr
2	Sa
3	So
4	Mo
5	Di
6	Mi Heilige Drei Könige
7	Do
8	Fr
9	Sa
10	So
11	Mo
12	Di
13	Mi
14	Do
15	Fr
16	Sa
17	So
18	Mo
19	Di
20	Mi
21	Do
22	Fr
23	Sa
24	So
25	Mo
26	Di
27	Mi
28	Do
29	Fr
30	Sa
31	So

Februar

1	Mo
2	Di
3	Mi
4	Do
5	Fr
6	Sa
7	So Beginn Ramadan
8	Mo
9	Di
10	Mi
11	Do
12	Fr
13	Sa
14	So
15	Mo
16	Di
17	Mi
18	Do
19	Fr
20	Sa
21	So
22	Mo
23	Di
24	Mi
25	Do
26	Fr
27	Sa
28	So Einsendeschluss

3. Die Auswertung

Was tun mit dem ganzen Material?



Du hast alles gehört, gelesen und gesehen, was du zu deiner Fragestellung finden konntest. Dann ist der Moment gekommen, das Ergebnis deiner Recherchen auszuwerten und in eine sinnvolle Form zu bringen. Bei der Auswertung gehst du am besten in drei Schritten vor:

1. Beschreiben

Was ist geschehen? Welche Personen oder Gruppen waren betroffen? Wie verhielten sie sich und welche Konflikte gab es möglicherweise? Welche Folgen hatten die Ereignisse? Oder konkreter: Wer aß oder trank was, warum und auf welche Weise? Wie wurden Lebensmittel produziert, verarbeitet, gelagert und gehandelt? Welche Lebensmittel, Gerichte oder Essgewohnheiten kamen durch Handel oder Migration in deine Familie oder Region? Welche Orte und Gebäude in deiner Umgebung (Restaurants, Schlachthöfe, Märkte ...) stehen mit deinem Thema in Verbindung?

2. Erklären

Nun bohrst du schon etwas tiefer. Das heißt, auf das Wie folgt das Warum. Versuche, Ursachen und Beweggründe zu ergründen – und zu erläutern: Wie prägten Mahlzeiten das Zusammenleben in der Familie, in Schulen, in Betrieben oder auf Festen? Welche Rituale, Regeln und Trends haben sich durchgesetzt und warum verschwanden manche wieder? Welche Rolle spielten Armut oder Wohlstand, Religion, Kriege, Handel oder technologischer Wandel?

3. Beurteilen

Schließlich ist deine eigene Meinung gefragt! Der große Vorteil von Geschichtsforscher:innen ist ja, dass sie über die Vergangenheit schreiben. Anders als die damals handelnden Personen weißt du, wie die Geschichte weitergegangen ist, welche Folgen sie hatte – und was wir daraus für die Zukunft lernen können. Welche Aussagen kannst du anhand deiner

Forschung zum Beispiel über die jeweiligen Lebensbedingungen, über die Versorgung mit Lebensmitteln oder auch über die Ungleichheit in der Gesellschaft machen? Welche Fragen von Identität und Zugehörigkeit sind mit Essen und Trinken verknüpft? Oder, auch spannend, wie hängt die Zubereitung von Essen mit Geschlechterrollen zusammen?

Sei kritisch!

- ➔ Man kann jede Quelle unterschiedlich deuten. Manchmal musst du bestimmte Dinge hervorheben. Andere kannst du weglassen, weil sie für das Thema nicht wichtig sind. Ein paar Tipps dazu:
- Schreibe dir Fragen und Stichworte zu deinen Quellen auf.
- Überprüfe jede Quelle mit folgenden Fragen: Wovon handelt sie? Wer hat sie für wen verfasst? Wann und wo ist sie entstanden?
- Benutze Quellen, die unterschiedliche Meinungen und Sichtweisen zeigen. Versuche zu erklären, wie es zu diesen Unterschieden kommen konnte.





Quellenangaben in einem Podcast? Schwierig! In dem Fall hilft der Jury ein kurzer ergänzender Bericht.

Wer hat's gesagt?

➔ Die erste Regel für echte Forscher:innen lautet: **Man muss sehen, woher du deine Informationen hast.** Dafür benötigst dein Beitrag am Ende ein Literatur- und Quellenverzeichnis. Darin listest du alles Material auf, das du verwendet hast.

Sortiere deine Quellen und gib an, welche Informationen woher kommen:

- Originalquellen (während der Zeit entstanden, die du untersuchst)
- Fachliteratur, Zeitungen, Websites (sie treffen Aussagen über die Vergangenheit, geben dir einen Überblick oder eine Einordnung, aber sie sind später entstanden)

Die Literaturangaben enthalten in der Regel folgende Informationen:

- den Namen der Person, die das Buch geschrieben hat
- den Titel des Buches sowie Erscheinungsort und -jahr
- die Seitenzahl, auf der die von dir verwendete Information steht

Für Bilder gilt dasselbe: Bei jedem Foto, jeder Grafik oder Karte musst du angeben, von wem sie sind und woher sie stammen.

Egal, ob du am Ende einen Text schreibst, einen Film drehst oder eine Ausstellung gestaltest – jeder Beitrag braucht eine Gliederung:

1. Einleitung

Stelle das Thema und die Forschungsfrage vor. Erzähle, wie und warum du darauf gekommen bist und gib dabei so viele Informationen, dass dein Publikum – egal, ob es liest, hört oder zuschaut – neugierig wird und ungefähr weiß, was es zu erwarten hat.

2. Hauptteil

Der größte und wichtigste Abschnitt deiner Arbeit! Hier präsentierst du deine Spurensuche, tauchst tief in das Thema ein und beleuchtest es von allen Seiten.

3. Schluss

Am Ende fasst du deine Ergebnisse noch einmal zusammen: Was hast du herausgefunden, was konntest du vielleicht nicht herausfinden – und was bedeutet das für deinen Beitrag?



Darfst du KI nutzen?

- ➔ Ja, es ist erlaubt, für den Wettbewerbsbeitrag Tools zu nutzen, die auf Künstlicher Intelligenz (KI) basieren. Aber das musst du unbedingt angeben – und kurz reflektieren. Also nicht nur erläutern, wofür du KI verwendet hast. Sondern auch, warum! Ebenfalls wichtig:
- KI-Tools können dich sinnvoll unterstützen, etwa um historische Quellen lesbar zu machen.
 - Aber Vorsicht! KI-Tools verstehen Geschichte nicht, sondern erzeugen plausibel klingende Texte auf Basis von Wahrscheinlichkeiten: Die historische Spurensuche können sie dir nicht abnehmen.
 - Die Körber-Stiftung behält sich vor, dich bei Rückfragen zu kontaktieren. Wenn du die KI-Nutzung verheimlichst, kann dein Beitrag ausgeschlossen werden.



KI ist nur eine Technik.
Sie ersetzt nicht deine
eigenen Ideen, deine
Kreativität und deine
Urteilstkraft!

4. Die Darstellung

Ausstellung, Theaterstück, Podcast?

Erwachsene Wissenschaftler:innen präsentieren ihre Forschungsergebnisse meist in Textform. Das kannst du natürlich auch machen. Musst du aber nicht. Beim Geschichtswettbewerb sind viele andere Formen möglich, die dein Thema und dein Forschungsergebnis vielleicht noch besser und interessanter rüberbringen: Du hast zum Beispiel viele spannende Interviews als Audio oder Video aufgenommen? Dann bietet sich ein Podcast oder Film an. In deiner Arbeit stehen Fotos und Illustrationen im Mittelpunkt? Vielleicht lässt sich daraus eine tolle Ausstellung oder Präsentation gestalten. Dir liegen interessante Gesprächsprotokolle vor? Das ist womöglich der Stoff für ein Theaterstück.

Trotzdem noch einmal ganz deutlich: Auch hinter einem Podcast, Film oder Theaterstück muss Forschung stecken! Ein aufgezeichnetes Gespräch mit einer Zeitzeugin ist noch kein Beitrag. Also immer erst entscheiden, was du erforschen möchtest, und abwarten, welches Material du dazu finden kannst. Erst dann überlegen, welche Darstellungsform dazu passt! Die Jury freut sich über kreative, überraschende Darstellungsformen. Aber sie muss auch dem fantasievollsten Beitrag ansehen können, dass tatsächlich historisch geforscht wurde. Du machst ja schließlich beim Geschichtswettbewerb mit! Schreibe also auf jeden Fall einen Arbeitsbericht (mehr dazu ab Seite 28) und erläutere darin, warum du dich für eine kreative Darstellungsform entschieden hast.



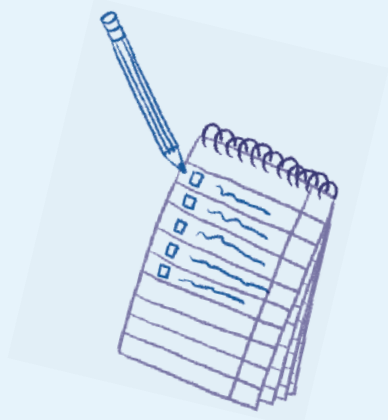
Für alle Darstellungsformen gibt es Anforderungen, an die du dich halten musst und die in den Teilnahmebedingungen festgelegt sind:

- **Schriftliche Beiträge** dürfen einschließlich Inhalts- und Quellenverzeichnis nicht länger als 16.000 Wörter sein. Das entspricht etwa 50 Seiten. Der Arbeitsbericht zählt extra, sollte aber auch nicht länger als fünf Seiten sein.
- **Filme oder Podcasts** müssen auf einem herkömmlichen Computer mit den gängigen Programmen abspielbar sein. Sie dürfen eine Länge von 20 Minuten nicht überschreiten.
- **Websites, Apps und Social-Media-Accounts** müssen sich problemlos in einem Internetbrowser und auf einem Smartphone öffnen lassen. Nach dem Einsendeschluss darfst du keine Änderungen mehr daran vornehmen.
- **Digitale Präsentationen und digitale Spiele** müssen ebenfalls auf einem herkömmlichen Laptop abspielbar sein.
- **Analoge Projektergebnisse** wie zum Beispiel Ausstellungen, Modelle, Theaterstücke oder Brettspiele reichst du zunächst in Form von Fotos und schriftlichen Erläuterungen ein, damit die Jury deine Idee und deren Umsetzung versteht. Schicke uns nur auf Nachfrage den ganzen Beitrag.

Halte dich unbedingt an die Anforderungen. Sonst gibt's von der Jury Minuspunkte!

Noch nie einen Film gedreht oder Comic entwickelt? Auch dazu gibt es auf www.geschichtswettbewerb.de/mitmachen jede Menge Tipps!





Checkliste

➔ Hast du die beste Darstellungsform gefunden?

- ☐ Thema und Material eignen sich für die gewählte Darstellungsform.
- ☐ Du hast Zugang zur benötigten Technik und kannst damit umgehen.
- ☐ Du hast eine Möglichkeit, deine Ausstellung oder dein Theaterstück zu zeigen.
- ☐ Die Darstellungsform liegt dir auch persönlich, weil du zum Beispiel gern schreibst, zeichnest oder filmst.

5. Der Arbeitsbericht

Teile deine Erfahrungen!

Deine Spurensuche ist kurz vor dem Ziel, der Beitrag zum Wettbewerb fast fertig! Fehlt als Sahnehäubchen noch dein Bericht über die Erfahrungen, die du in den vergangenen Monaten gemacht hast. Der ist übrigens ein wichtiger Bestandteil deines Beitrags. Er wird von der Jury aufmerksam gelesen – und er fließt auch in die Bewertung ein. Achtung, auch hier gibt es Anforderungen: Der Arbeitsbericht darf nicht länger als fünf Seiten sein!

Teilnehmer:innen bis zur sechsten Klasse können sich hier allerdings ein bisschen Arbeit abnehmen lassen. In ihrem Fall darf auch ein Bericht der Tutor:innen eingereicht werden.



Führe während deiner Spurensuche ein kleines Forscher:innen-Tagebuch. Das hilft sehr, um am Ende einen überzeugenden Arbeitsbericht zu schreiben!



Checkliste

➔ Was alles in den Arbeitsbericht reingehört:

- ☐ Wie hast du dein Thema gefunden?
- ☐ Was hat dich bei der Spurensuche motiviert?
- ☐ Wie hast du an deinem Beitrag gearbeitet?
- ☐ Wo und wie hast du nach Quellen gesucht?
- ☐ Was waren wichtige Erfahrungen? Wo bist du nicht weitergekommen?
- ☐ Was hast du für dich beim Geschichtswettbewerb gelernt?
- ☐ Falls du ein KI-Tool benutzt hast: Warum war das für deinen Beitrag notwendig? Welche Vor- und Nachteile hatte die Nutzung?

6. Die Einreichung

Alles fertig?

Dein Beitrag ist fertig. Du bist bereit, ihn einzureichen?
Glückwunsch!

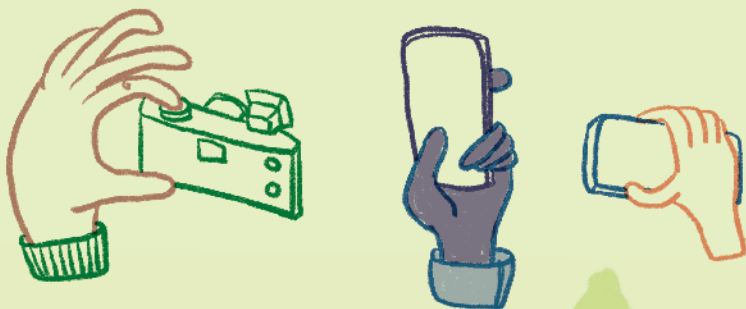


Plane Zeit dafür ein, deine Daten noch einmal zu prüfen, wenn du deinen Beitrag einreichst. So vermeidest du Rückfragen des Teams des Geschichtswettbewerbs – oder Fehler auf deiner Urkunde!

Bis zum 28. Februar 2027 kannst du deinen Beitrag mitsamt Arbeits- und Tutor:innenbericht unter **www.portal.geschichtswettbewerb.de** hochladen. Dabei wirst du aufgefordert, noch ein paar wichtige Daten und Informationen einzutragen. Achte darauf, dass alle Namen richtig geschrieben und alle Dateien eindeutig benannt sind. **Tipp: Gib deinem Projekt einen guten Titel, denn der steht am Ende auch auf deiner Urkunde.**

Der letzte Schliff!

- Bevor du das Ergebnis von mehreren Monaten Arbeit abgibst, nimm dir unbedingt noch einen Moment Zeit. Schließlich zählt nicht nur der Inhalt, sondern auch die Form deines Beitrags. Darauf solltest du dringend achten:
- Lass deinen Beitrag von jemandem lesen, hören oder anschauen: Ist der Aufbau verständlich und kann man deiner Argumentation folgen?
- Überprüfe bei Texten die Rechtschreibung, oder – noch besser – bitte jemanden, Korrektur zu lesen.
- Hast du alle Quellen und Literatur angegeben, aus denen die Informationen für deinen Beitrag stammen?
- Ist das Layout der Seiten stimmig, und ist es auch lesefreundlich, was die Schrift und den Zeilenabstand betrifft? Bist du unter der 16.000-Wörter-Grenze geblieben?
- Stimmen bei Audio- oder Videobeiträgen die Bild- und Tonqualität? Passen alle Schnitte und Übergänge? Ist dein Beitrag nicht länger als 20 Minuten?

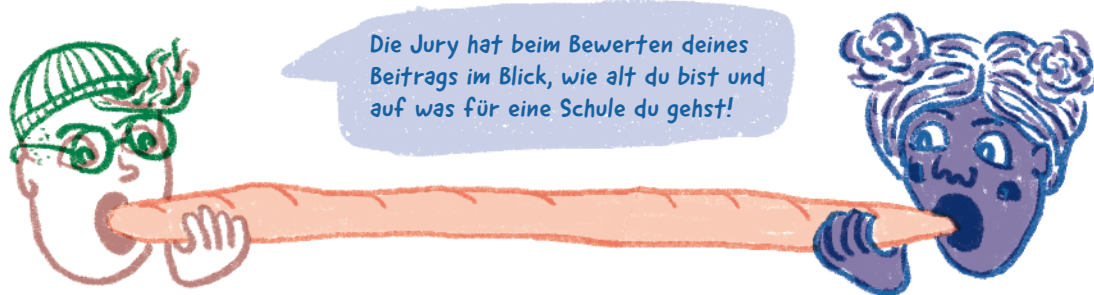


Beiträge wie Ausstellungen oder Theaterstücke, die nicht digital erstellt wurden, dokumentierst du durch Fotos und kurze Beschreibungstexte. Wenn das nicht geht, melde dich beim Team des Geschichtswettbewerbs. Mailadresse und Telefonnummer findest du auf Seite 35.

Wie geht es weiter?

Juryarbeit und Preisverleihungen

Spätestens Ende Februar kannst du dich erst einmal zurücklehnen. Mit dem Einsendeschluss am 28. Februar 2027 endet die Arbeit für dich – und für uns fängt sie an. Gemeinsam mit dem Team des Geschichtswettbewerbs machen sich rund 180 Jurymitglieder – alles Fachleute zum Beispiel von Museen und Archiven, aus Schulen und von Forschungsstellen – an die Bewertung eurer Beiträge. Jeder davon wird von mindestens zwei Jurymitgliedern begutachtet. Ob und für welchen Preis ein Beitrag sich durchsetzen kann, ist das Ergebnis einer intensiven Diskussion der jeweiligen Jury.



Worauf achtet die Jury?

➔ Wie die Juries einen Beitrag bewerten, setzt sich aus vielen Kriterien zusammen. Besonders wichtig ist, dass

- dein Thema zum Motto des Wettbewerbs passt.
- der persönliche oder regionale Bezug nachvollziehbar ist.
- du die Informationen gut recherchiert und deine Quellen nachvollziehbar ausgewertet hast.
- die Darstellungsform und Gestaltung überzeugen.
- aus dem Arbeitsbericht erkennbar ist, wie du vorgegangen bist.

Ob du zu den glücklichen Preisträger:innen gehörst, erfährst du bis Juni 2027. Dann bekommst du auch deine wohlverdiente Urkunde per Post – oder sogar persönlich überreicht auf einer der 16 Landespreisverleihungen.

Hat dein Beitrag einen der begehrten Landessiege errungen, rutscht er automatisch eine Stufe weiter – zur Bundesjury. Dort wird er erneut begutachtet und diskutiert. Anfang November 2027 erfahren alle Landessieger:innen, ob ihr Beitrag sich auch im Rennen um einen der 50 Bundespreise durchsetzen konnte.

Gewinne, Gewinne, Gewinne!

Alle Teilnehmer:innen erhalten eine persönliche Urkunde. Darüber hinaus vergeben wir mehr als 550 Geldpreise, den Großteil davon bei den Landespreisverleihungen. Alle Landessieger:innen können zudem noch einen von 50 Bundespreisen gewinnen. Die fünf besten von ihnen werden schließlich mit ihren Tutor:innen vom Bundespräsidenten persönlich in Berlin ausgezeichnet.

Im Überblick sieht das so aus:

Bundesebene

Fünf erste Preise zu je 2.500 Euro

15 zweite Preise zu je 1.500 Euro

30 dritte Preise zu je 750 Euro

Landesebene

250 Preise für Landessiege zu je 500 Euro

250 Förderpreise zu je 200 Euro

Schulen und Gruppen

Außerdem werden noch eine Reihe Sonderpreise vergeben, unter anderem in jedem Bundesland für

- die erfolgreichste Schule in Höhe von je 2.500 Euro,
- den erfolgreichsten Gruppenbeitrag (ab zehn Personen) in Höhe von je 1.000 Euro.

Hinzu kommen bis zu 100 Sachpreise im Gesamtwert von 2.000 Euro!

Die Körber-Stiftung hat für Preisträger:innen noch einiges mehr im Programm! Zum Beispiel die Teilnahme an europäischen Jugendaktivitäten oder dem sächsischen Geschichtscamp. Schau dich dazu gern einmal auf unserer Alumni-Seite um: www.geschichtswettbewerb.de/alumni



Kontakt

Noch Fragen?

Unter ➔ www.geschichtswettbewerb.de/mitmachen findest du jede Menge weitere Materialien für deine Spurensuche. Dazu gehören Erfahrungsberichte von früheren Teilnehmer:innen, hilfreiche Links und noch vieles mehr!

Gibt es andere Fragen, die in diesem Heft nicht beantwortet wurden? Dann schreibe uns eine E-Mail oder ruf an. Wir helfen dir gern weiter!

Körber-Stiftung
Kehrwieder 12
20457 Hamburg

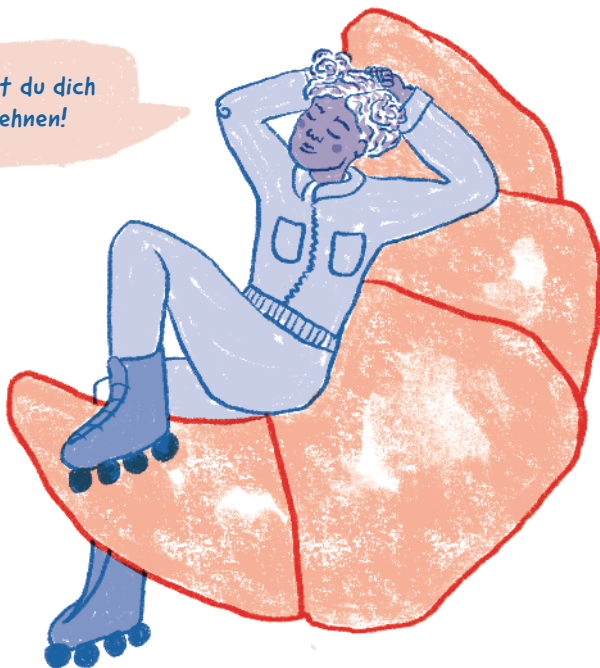
Telefon: 040 80 81 92 145
E-Mail: gw@koerber-stiftung.de
www.geschichtswettbewerb.de



Folge uns auf Instagram
und mache mit: Poste Fotos
von deiner Spurensuche und
teile dein Erlebnis!

#MeineSpurensuche
#Geschichtswettbewerb
@Geschichtswettbewerb

*Geschafft! Jetzt kannst du dich
ganz entspannt zurücklehnen!*



Impressum

Herausgeber:

Körper-Stiftung, Hamburg
(V. i. S. d. P. : Dr. Thomas Paulsen)

Redaktion:

Laura Wesseler,
Anne Kohstall

Konzeptionelle Beratung:

Martin Verg

Gestaltung:

QART Büro für Gestaltung

Illustrationen:

Fine Heiningen,
Denken & Handeln

Korrektorat:

Dr. Jutta Mühlenberg

Druck:

optimal media GmbH

© Körper-Stiftung 2026
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck nur mit
Genehmigung der
Redaktion gestattet.